

**Simon Dartenne**

NotSan22B

## **Abstract zum „NotSanforum 25“**

**Fragestellung: Spezialkräfte im Rettungsdienst am Beispiel des „Hazardous Area Response Team“ – Ist so etwas in Deutschland umsetzbar?**

In meinem Abstract beschäftige ich mich mit der Fragestellung einer möglichen spezialisierten Rettungsdienstereinheit in Deutschland. Dabei soll es jedoch nicht darum gehen das Rettungsdienstkräfte bewaffnet werden und von nun an beispielsweise bei einer Terrorlage mit in den roten Bereich treten. Es soll um die Einsätze gehen die immer wieder vorkommen, jedoch nicht in die Routine eines normalen Notfallsanitäters fallen. Die Einsätze die bei einem jeden normalen Rettungsdienstler stress auslösen oder wovor sich manch einer vielleicht sogar fürchtet. In diesem Kontext sind insbesondere schwerwiegende Verkehrsunfälle, Naturkatastrophen, Gefahrenlagen sowie spezifische Umgebungen wie Höhen, Tiefen oder Gewässer gemeint. Darüber hinaus werden auch andere Bereiche berücksichtigt, die für den regulären Rettungsdienst nicht zugänglich sind. Oder auch wenn spezielles Equipment benötigt wird welches ein normaler regulärer RTW oder NEF nicht bei sich führt.

Hintergrund dieser Fragestellung war vor allem der Gedanke warum es in den meisten anderen BOS Organisationen genau solche Spezialkräfte gibt. Nur nicht im Rettungsdienst. Guckt man sich beispielsweise die Polizei an kommt bei Lagen die über die Qualifikation eines „normalen“ Polizisten hinaus gehen eine Spezialeinheit dazu. Wenn beispielsweise bei der Feuerwehr gewisse Gefahrstoffe involviert sind gibt es Spezialeinheiten die sich genau in solchen Bereich auskennen und darauf spezialisiert sind. Nur im Rettungsdienst kommt egal welches Meldebild immer der „normale“ reguläre Rettungsdienst zum Einsatz.

Konzepte dazu gibt es in anderen europäischen Ländern die auch schon in der Realität Anwendung finden. Zum Beispiel in Großbritannien gibt es das sogenannte „Hazardous Area Response Team“ welches für genau solche Einsatzlagen ausgestattet ist. Die „HART“ Teams, wie sie abgekürzt werden, sind ein Teil der Englischen National Ambulance Resilience Unit. Jeder der 10 Rettungsdienststräger in England verfügt über mindestens eine HART Einheit, welche über das ganze Land verteilt sind und identisch ausgestattet werden. So können einzelne Einheiten auch über das gesamte Land verteilt miteinander zusammen arbeiten. Die einzelnen HART Einheiten müssen innerhalb von 30 Minuten an der jeweiligen Einsatzstelle eintreffen und können so den Regelrettungsdienst bei besonders kniffligen Einsatzlagen unterstützen. Bei der Ausbildung handelt es sich um einen Aufbaulehrgang. Für eine Bewerbung bei den HART Einheiten ist eine mindestens zweijährige Tätigkeit als Paramedic erforderlich. Danach müssen die Bewerber ein hartes körperliches Auswahlverfahren durchlaufen in welchem potenzielle Bewerber herausgefiltert werden. Im Rahmen ihrer Ausbildung werden die HART Paramedics umfassende Kompetenzen in verschiedenen Bereichen erwerben. Dazu zählen der Umgang mit Atemschutzgeräten, die Höhen- und Tiefenrettung sowie die Wasserrettung. Darüber hinaus werden sie in der Gelände- und

Suchaktion in städtischen Gebieten geschult. Ebenfalls spielt noch einmal die Einsatztaktik bei Großschadenslagen eine wichtige Rolle. So kann sich jeder Rettungswagen in England bei besonderen Einsätzen darauf verlassen, dass eine Art von Experten Team nachgefordert werden kann welche speziell auf solche Einsatzszenarien ausgebildet sind. Nachdem man den Auswahlprozess der HART bestanden hat setzt sich die weitere Ausbildung aus folgenden Modulen zusammen. Zwei Wochen werden die neuen Auszubildenden im Umgang mit Atemschutzgeräten unterrichtet. In dem Kurs „Incident Response Unit“ lernen die Auszubildenden vier Wochen lang, wie sie Einsatzstellen organisieren und strukturieren. Auch der Einsatz mit Gefahrstoffen wird hier thematisiert. Für die Rettung in besonderen gebieten stehen danach noch zwei Tage Höhenrettung, drei Tage Rettung aus beengten Räumen, zwei Tage fahren im Gelände, eine Woche Wasserrettung sowie zwei Wochen „Urban Search and Rescue“ auf dem Lehrplan. Die Ausbildung findet Einheitlich am „National Ambulance Resilience Unit Education Center“ statt. Damit ist eine einheitliche Qualitätssicherung der Ausbildung im ganzen Land gewährleistet.

Jetzt stellt sich die Frage ob so etwas überhaupt in Deutschland Umsetzbar ist und was Deutschland beispielsweise von anderen Ländern wie England unterscheidet. Zunächst einmal muss man unterscheiden das Rettungsdienst in Deutschland Aufgabe der Länder ist. Jedes einzelne Bundesland fährt unterschiedliche Konzepte was ein Deutschlandweit einheitliches Konzept zu Einführung flächendeckender Spezialkräfte schwierig macht. Ein weiterer Unterschied zu anderen Ländern besteht darin, dass die Feuerwehr in Deutschland einen besonders hohen Stellenwert im Rettungsdienst hat. Gerade größere Berufsfeuerwehren haben daher bereits spezialisierte Kräfte welche beispielsweise in der Höhen und Tiefenrettung tätig sind. Je nach Größe der Stadt brauchen diese Einheiten jedoch auch vor lauf Zeit was gerade für den Ländlichen Raum eine lange Anfahrtszeit bedeutet. Durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gibt es bereits ein Konzept welches für Großschadenslagen Bundesweit vorgesehen wird. Bei der „Medizinischen Task Force“, kurz MTF, handelt es um einen Verbund von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und ehrenamtlichen Kräften welche für den Spannungs- und Verteidigungsfall sowie für die Bundesländerübergreifende Katastrophenhilfe vorgesehen ist. Diese setzt sich aus einem gesamt Verbund welcher aus 27 Einsatzfahrzeugen mit rund 138 ehrenamtlichen Kräften besteht, oder aus einzelnen Teileinheiten zusammen. Dieses Konzept ist jedoch primär rein für Großschadenslagen vorgesehen und wenig effektiv bei kleineren Einsätzen die besonderes „know how“ oder Equipment benötigen. Des Weiteren sind die betreffenden Kräfte in der Regel ehrenamtlich tätig und nicht auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert. Wenn es um die Bereitstellung von besonderen Equipment welches Geländegängig ist oder bei der Höhen- und Tiefenrettung Einsatz findet kommt es ganz auf den jeweiligen Kreis oder die Hilfsorganisation an welche Fahrzeuge mit welcher Ausstattung besorgt wurden.

Ein Einheitliches Konzept würde für ganz Deutschland eine Qualitätssicherung bedeuten, sodass jeder Rettungswagen in Deutschland die gleiche Unterstützung an spezialisiertem Fachpersonal bekommen würde was bei vielen Einsatzkräften sicherlich ein Teil der Angst vor komplizierten Einsatzlagen nehmen würde. Dies benötigt jedoch eine Bundes- oder zumindest Landeseinheitliche Lösung auf welche sich die verschiedenen Länder einigen müssten. Da der Rettungsdienst in Deutschland jedoch komplett unterschiedlich strukturiert ist, wird es schwer hier ein Einheitliches Konzept zu entwickeln.

## Quellen:

*Hazardous Area Response Team / EEAST.* (o. D.). <https://www.eastamb.nhs.uk/your-service/resilience-and-specialist-operations/hazardous-area-response-team>

*Die Medizinische Task Force des Bundes.* (2024, 11. November). BBK.

[https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/mtf\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/mtf_node.html)

*Teileinheiten Fahrzeuge Leistungen.* (o. D.). BBK.

[https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/Teileinheiten-Leistungen-Fahrzeuge/teileinheiten-leistungen-fahrzeuge\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/Teileinheiten-Leistungen-Fahrzeuge/teileinheiten-leistungen-fahrzeuge_node.html)

London Ambulance Service NHS Trust. (2024, 22. Januar). *Hazardous area response team -*

*London Ambulance Service NHS Trust.* London Ambulance Service NHS Trust -

Accidents, Traffic Accidents, Car, Vehicle.

<https://www.londonambulance.nhs.uk/calling-us/who-will-treat-you/hazardous-area-response-team/>